

Heitere Tierbilder



München.

Braun & Schneider.

Elefant und Rhinoceros.



Ein junger Elefant der jäh
Mit seinem Spielzeug still im Gras —
Da kam ein Füchslein auf ihn los
Und schimpfte ihn: „Rhinoceros!“

Der Elefant, gar schwer gekräut,
Zur Mutter seine Schritte lenkt;
Wie er beschimpft ward, klagt er ihr
Und weint dabei zu tod sich schier.





Als abends heim der Gatte kam,
Erzählst ihm des Sohnes Gram
Die Mutter mit beroedter Zunge,
Wie sehr beleidigt ward ihr Junge,



Man hielt ob solcher Frevelthat
Am nächsten Tag Familienrat,
Und all' die klugen Vasen sagen,
Man müsse vor dem Richter klagen.

Doch vor des strengen Richters Thron
Da stehen im Gerichtsaal schon
Als Kläger die Rhinocerosse —
Beleidigt war ja auch ihr Sprosse.



E. Reinicke.

Es hat das Füchslein „Elefant“
Den vielgeliebten Sohn genannt.

Um solche Schmach nicht zu ertragen,
D'rum wollten sie den Fuchs verklagen.



Nicht lange währt's, der Streit ging los,
Ob Elefant — Rhinoceros
Nicht eher eine Schmeichelei

Als eine Ehrenkränkung sei.
Von beiden Seiten stritt man mutig,
Sie hieben sich die Köpfe blutig.



Der Bär, der Diener des Gerichts,
Sein Friedensstüsten fruchtet nichts.
Da tritt der Löw' als Richter ein

Mit einem Affen hinterdrein —
Und jagt, daß Ruhe wird im Haus,
Die beiden Streitenden hinaus.



Rhinoceros und Elefant
Bedürfen ärztlichen Verband.

Der Fuchs, der sie so weit gebracht,
Sich stillvergnügt ins Häufchen lacht.